

Melancholie im Ohr

PORTUGAL Die UNESCO hat den Musikstil Fado zum Welterbe erklärt – ein Streifzug durch die Musiklokale Lissabons

Von Fabian von Poser

Es ist still im Saal. So still, dass man den eigenen Atem hören kann. Das Geklimper der Teller hat jetzt aufgehört. Die Kellner haben sich in die Küche zurückgezogen. Niemand spricht mehr. Nur eine Stimme durchschneidet die Nacht. Ana Sofia Varela hat die Augen geschlossen. Ihre Lippen funkeln im gedämpften Licht des Saals. Für Momente zieht sich ihr Körper zusammen, die Muskeln spannen sich an. Dann prustet sie alles Seelenleid heraus: „Ó meu amor não te atrases. Oh meine Liebe, verspäte dich nicht.“ Ihre Worte zerfließen in der Luft. Noch einmal presst sie allen Schmerz heraus, dann ebbt die Musik ab. Das Publikum honoriert es mit tosendem Applaus.

Wenn die Nacht ihre Fühler ausstreckt und es dunkel über Lissabon wird, scheinen die hohen Klänge der portugiesischen Gitarre förmlich durch die Gewölbe des Clube de Fado im Altstadtviertel Alfama zu fliegen. Dazu füllt der melancholische Gesang des Fado den Raum mit einem Kaleidoskop an Gefühlen: Liebe und Leidenschaft, Melancholie und Weltschmerz. Kaum ein Ort in der portugiesischen Hauptstadt ist bekannter für Fado als der Clube de Fado, und kaum ein Ort steht so für seine Wiedergeburt. Nach einer langen Durststrecke erlebt der Musikstil derzeit in Lissabon eine Renaissance. Seit 2011 gehört er sogar zum immateriellen Welterbe der UNESCO.

Fado entstand Anfang des 19. Jahrhunderts in den Armenvierteln Lissabons. Ob er sich aus den Gesängen portugiesischer Seeleute entwickelte oder brasilianische Wurzeln hat, ist bis heute nicht geklärt. Fest steht: Mitte der 1920er-Jahre hielt er in den vornehmen Sa-



Den Klängen der Fado-Musiker (links: Mário Pacheco) lauscht man im Clube de Fado im Altstadtviertel Alfama.

Foto: Fabian von Poser

lons Lissabons Einzug und trat seinen nationalen Siegeszug an. Außerhalb Portugals machte ihn später vor allem eine Person bekannt: die Sängerin Amália Rodrigues. In den 1950er-Jahren trug sie den Fado in die weite Welt. Von ihren Fans „Königin des Fado“ genannt, trat sie in ganz Europa, Brasilien, Argentinien, Asien und sogar in der damaligen Sowjetunion auf.

Als sich in den 1980er- und 1990er-Jahren alle Welt dem Pop zuwandte, ebte die Begeisterung für Fado ab. Mit dem Tod von Amália Rodrigues 1999 schien das Kapitel Fado bereits zugeschlagen. Doch seit einiger Zeit versuchen einige junge Sängerinnen und Säng-

er den Fado überwinden“, sagt Mário Pacheco. „Heute gibt es viele junge Künstler, die den Erfolg nachzuahmen versuchen. Das klappt nicht immer, aber einige davon haben den Durchbruch bereits geschafft.“ Pacheco muss es wissen. Er ist Sohn des berühmten Fado-Gitarristen António Pacheco und Besitzer des Clube de Fado. Einst spielte er mit der großen Amália Rodrigues. Heute fördert er junge Fado-Musiker – mit Erfolg. 2006 nahm Pacheco die CD „Clube de Fado“ auf, die nationale und internationale Auszeichnungen erhielt. Mit dabei waren auch Mariza, Camané, Rodrigo Costa Félix und Ana Sofia Varela. „Es gibt eine neue Generation von Sängern“, sagt Pacheco. „Sie haben die

Musik nicht verändert, aber sie singen über modernere Inhalte, das gibt dem Fado ein neues Gesicht.“ Der Abend im Clube de Fado schreitet voran. Ana Sofia Varela packt jetzt einen Klassiker von ihrem großen Vorbild aus: „Vivendo sem mim, Leben ohne mich“, von Amália Rodrigues. Spätestens jetzt wird klar, was mit dem Begriff saudade gemeint ist. Es ist der verzehrende Weltschmerz, die Sehnsucht nach dem Unerfüllbaren, die dem Fado ihren Stempel aufgedrückt hat. Im Rund finden sich an diesem Abend viele Touristen, denn auch im Ausland erlebt der Fado eine Renaissance. „Die Begeisterung ist seit einiger Zeit so groß, dass

viele Fado-Musiker nach Südamerika, Australien, Japan und Korea reisen, um Geld zu verdienen“, sagt Mário Pacheco. „Da bleiben nicht mehr viele für die Heimat übrig. Wir haben im Sommer sogar Probleme, genügend Künstler für unseren Club zu finden.“ Das Beste an diesem Abend kommt zum Schluss: Der Chef musiziert selbst. Noch einmal geht das Licht im Saal aus, dann betreten Pacheco und Varela gemeinsam die Bühne. Nur noch die Kerzen erleuchten jetzt das Rund. Pachecos Gitarre durchschneidet das Dunkel. Ana Sofia Varela steht mit dem Kopf an eine Säule gelehnt und singt von der „Rosa nocturna“, der Rose der Nacht. Alle im Publikum summen mit. Dann verbeugen sich die beiden artig. Ein außergewöhnlicher Abend sei das gewesen, sagt Pacheco seinem Publikum zum Abschluss. Wieder schallender Applaus. Später verabschiedet der Clubbesitzer jeden einzelnen Gast per Handschlag. Eine Gruppe Koreaner will sich noch mit ihm vor seinem Club fotografieren lassen. Selbst da willigt Pacheco ein. Denn seine Mission ist klar: „Lang lebe der Fado.“ Da kann es nicht schaden, wenn sein Ruhm bis nach Asien getragen wird.

INFORMATIONEN

- Anreise: Mit Lufthansa (www.lufthansa.com) oder TAP Portugal (www.flytap.com) ab Frankfurt in etwa drei Stunden nach Lissabon. Die günstigsten Tickets kosten ab 99 Euro.
- Fado-Lokale: Clube de Fado (www.clube-de-fado.com), Café Luso (www.cafeluso.pt), Timpanas (www.timpanas.pt), Fado in Chiado (www.fadoinchiado.com).

Anzeige



Tipps vom größten deutschsprachigen Hotelbewertungsportal. Diese Hotels empfehlen Urlauber:



Corinthia Hotel Lisbon***** in Lissabon / Portugal
Das Hotel wurde von 98 Prozent der Urlauber empfohlen: 4 Ü / F im DZ z.B. 443 Euro p.P. mit Flug ab Frankfurt / Main. Gäste schreiben: „Zimmer war super sauber und klasse ausgestattet.“



Hotel Grande Pensao Alcobia** in Lissabon / Portugal
Das Hotel wurde von 95 Prozent der Urlauber empfohlen: 4 Ü / F im DZ ab 381 Euro p.P. mit Flug ab Frankfurt. Gäste schreiben: „Absolut zentral gelegen. Freundliches Personal. Bad groß und modernisiert.“

www.holidaycheck.de

Gewinner

Die Siegerin unseres Gewinnspiels vom 15. Juni, bei dem es einen Urlaub im Hotel Alpenrose in Tirol für zwei Erwachsene und ein Kind zu gewinnen gab, heißt Christine Griesbach und wohnt in Mainz.
Herzlichen Glückwunsch!

REISE-GEWINNSPIEL DAS SUPER QUIZ

- Anzeige -



FC Bayern KidsClub Fußballcamps im Europa-Park in Rust

Der FC Bayern KidsClub stellt mit Unterstützung des Europa-Park in Rust bei Freiburg zum zweiten Mal FC Bayern Kids Club Fußballcamps auf die Beine. In Deutschlands größtem Freizeitpark haben in diesem Sommer 250 talentierte Nachwuchskicker im Alter zwischen 8 und 14 Jahren die Möglichkeit, an ihrer Balltechnik zu feilen und nebenbei über 100 Attraktionen und Shows hautnah zu erleben –



Quiz-Hotline
0 13 78 42 42 05*

Beantworten Sie die Frage und gewinnen Sie!
Zum wievielten Mal findet das FC Bayern KidsClub Fußballcamp im Europa-Park statt?
Gewinn: Zwei Plätze für das FC Bayern KidsClub Fußballcamp vom 22. bis 26. Juli 2013. Teilnehmen können Kinder im Alter zwischen 8 und 11 Jahren, die bereits in einem Fußballverein spielen. Außerdem werden drei Mitgliedschaften im KidsClub verlost.

Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

das sind doch genau die Ferien, die sich junge Fußballer wünschen. Die Kids verbringen fünf Tage im Europa-Park, übernachten in urigen Blockhütten im Camp Resort und trainieren täglich unter der Anleitung von ausgebildeten Trainern der Hans Dorfner Fußballschule. Verpflegung, Rundum-die-Uhr-Betreuung und exklusive Fußball-Kleidung gehören ebenfalls dazu. Termine der FC Bayern KidsClub Fußballcamps im Europa-Park:
22.-26. Juli 2013
05.-09. August 2013
12.-16. August 2013
19.-23. August 2013

Mehr unter www.fcbayern.telekom.de/kidsclub/anmeldung.php

RHEIN MAIN PRESSE

Auf den Spuren des Pioniers

SCHWEIZ Thomas Cook hat den organisierten Tourismus mit entwickelt

(ots). Thomas Cook führte seine erste Reisegruppe vor 150 Jahren durch die Schweiz. Seine „First Conducted Tour of Switzerland“ von 1863 markiert den Anfang des organisierten Tourismus. Beeindruckend ist nicht nur die Pionierleistung Cooks, sondern auch der Bericht der mitgereisten Pfarrerstochter Jemima Morell. Auf ihrem Reisetagebuch basiert die Routenwahl des heutigen Kulturwegs ViaCook.

Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre ViaCook“ bietet Leukerbad Tourismus eine viertägige Wanderung auf den Spuren Cooks von Salgesch über Leukerbad nach Kandersteg an. Die Verbesserungen im Straßenwesen, die Dampfschiffahrt und

der Aufbau eines Eisenbahnnetzes bildeten die Voraussetzungen dafür, dass sich im 19. Jahrhundert eine frühe Tourismusindustrie entwickeln konnte. Ihre Protagonisten verstanden es, die neuen Reismöglichkeiten für ihre Zwecke zu nutzen und zu vernetzen. Einer von ihnen war der Engländer Thomas Cook.

Die Reise von 1863 dauerte vom 26. Juni bis zum 15. Juli. Die abwechslungsreiche Wanderung führt durch Walliser Rebberge, hoch nach Leukerbad, über den Saumweg der Gemmi nach Kandersteg sowie ins Gasterntal. Begleitet wird die Wanderung von erfahrenen Wanderleiterinnen und Wanderleitern von ViaStoria, die

den Gästen die Kulturgeschichte der Route näherbringen. Auch gastronomisch ist die Jubiläumstour ein authentisches Erlebnis, denn serviert werden mehrgängige Menüs „nach Cook“ mit Bergforellenfilet aus dem Rhönental oder auch Lammkotelett aus dem Turtmanntal.

INFORMATIONEN

- Weitere Informationen gibt es unter www.kulturwege-schweiz.ch
- Auskünfte: Schweiz Tourismus unter der gebührenfreien Rufnummer: 0 08 00 10 02 00 30

www.myswitzerland.com

Neue Wege für Wanderurlauber

(srt). Im Juli eröffnet im Vogelsberg die „Schäfer- und Magerrasenroute“. Auf insgesamt zwölf Kilometern verbindet sie die Stadt Nidda mit dem Ortsteil Eichelsdorf und führt dabei an etlichen Waldweiden vorbei. Diese werden mit Schafen beweidet. (www.wetterauer-hutungen.de). Offiziell eröffnet wurde bereits der 63 Kilometer lange Ederhöhenpfad: Der Wanderweg führt von Hatzfeld an der Grenze zwischen Hessen und Nordrhein-Westfalen bis nach Vöhl-Schmittlotheim am Edersee (www.ederbergland-touristik.de). In Nordhessen soll noch in diesem Jahr der 130 Kilometer lange hessische Teil des „Werra-Burgen-Steig“ als Qualitätswanderweg zertifiziert werden.

www.hessen-tourismus.de

WOCHENENDTIPP

Kinderleicht durch die Eifel

■ Vier kleine Eifel-Experten namens Willi Basalt, Biggi Biene, Elli Eule und Freddi Fledermaus helfen auf den Kinderradwegen der Eifel mit Informationen aus. Die Radwege verlaufen jeweils auf einem 20 Kilometer langen Teilstück des Kyll-Radwegs und einer elf Kilometer langen Etappe des Maare-Mosel-Radwegs. Sie sind besonders kindgerecht, ohne starke Gefälle und Anstiege. Auf der gesamten Strecke erklären die vier kleinen Helfer auf Schautafeln die charakte-

ristischen Merkmale der Eifel: von den erloschenen Vulkanen über die Fledermause bis zu den Burgen. Mit dem RegioRadler-Bus oder der Deutschen Bahn erfolgt die An- und Abfahrt mit fahrradfreundlichen, öffentlichen Verkehrsmitteln. Seheenswert ist auch die Internetseite www.kinderradweg.de, auf der sich auch die Kleinen vorab informieren können.

www.gastlandschaften.de/freizeitipps



* 50 Cent aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Preise für Gespräche aus den deutschen Mobilfunknetzen können abweichen. Gewinnchance für Anrufer bis einschl. 05.07.13